

Selbstverständnis des FSR-Geographie der Uni Hamburg

vom 07.04.2026

1. Einleitende Grundwerte/Ziele

Wir legen hier einige zentrale Grundwerte und Ziele fest. An diesen orientiert sich unsere Arbeit und sie liegen auch allen weiteren Abschnitten dieses Selbstverständnisses zugrunde.

- Wir positionieren uns klar **gegen Rassismus, Sexismus, Homo- und Transphobie, Antisemitismus sowie Diskriminierung jeglicher Art.**
- Unser primäres Ziel ist die **Verbesserung der Studienbedingungen**, sowohl am Institut für Geographie als auch der Universität Hamburg insgesamt. In diesem Sinne stellen wir uns gegen die sich immer weiter verschärfende neoliberale Verwertungslogik, der die Universität unterliegt, und treten stattdessen **für eine gemeinwohlorientierte, zivile, kritische und freie Wissenschaft und Lehre** ein.
- So sind wir als Fachschaftsrat zwar parteipolitisch neutral, verstehen aber sowohl unser Studium als auch unsere FSR-Arbeit als in gesamtgesellschaftliche, politische Kontexte eingebunden. Daher positionieren wir uns ebenfalls **gegen die anhaltenden Angriffe auf den Sozialstaat**, die sich z. B. im laufenden autoritären Staatsumbau, in der zunehmenden Militarisierung der Gesellschaft oder in der strukturellen Unterfinanzierung der Hochschulen äußern.
- Unser Handeln ist von der Maxime geleitet, die **demokratische Selbstorganisation der Studierenden zu fördern**. Wir verstehen uns als den institutionalisierten Teil der studentischen Interessensvertretung, was mit besonderer Verantwortung einhergeht (siehe 2.).

2. Verantwortung

Mit unserer Rolle als institutionalisiertes Organ der studentischen Interessensvertretung geht eine **besondere Verantwortung** einher, diese sehen wir insb. in vier Aspekten:

- Nur eine informierte Studierendenschaft kann sich zielführend für ihre Interessen einsetzen. Als FSR haben wir **Zugang zu Informationen**, die dem Rest der Studierendenschaft nicht ohne weiteres zugänglich sind. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, im Sinne größtmöglicher Transparenz, alle für das Studium sowie die allgemeinen Lebensbedingungen der Studierenden relevanten (und nicht streng vertraulichen) Informationen vollumfänglich, unverzüglich und möglichst barrierearm an die Studierenden weiterzugeben.
- Als gewählte Vertreter*innen liegt es in unserer Verantwortung auch unser Handeln proaktiv und transparent zu kommunizieren sowie Wege zu finden über die wir für die Studierenden stets **niedrigschwellig erreichbar** sind.
- Als FSR haben wir in einigen Gremien auf Institutsebene ein **Mitspracherecht**. In diesen verstehen wir uns explizit als Sprachrohr der Studierenden und nicht vorrangig als Mitglieder der Gremien. Wir haben den klaren Auftrag dort **energisch die Interessen der Studierenden zu vertreten**. Auch darüber hinaus finden wir als FSR dort Gehör, wo einzelne Studierende dies nicht täten. Sowohl auf Institutsebene als auch gegenüber dem Fachbereich, der Fakultät oder der Uni-Leitung gehen wir mit dieser Stellvertreterposition gewissenhaft und im Sinne der Studierenden um.
- Nur eine vereinte Studierendenschaft kann ihre Interessen wirksam vertreten. Neben der Vertretungsfunktion gegenüber dem Institut bzw. der Universität allgemein, vertreten wir als FSR

die Geographie-Studierenden auch vor den anderen Fachschaften sowie dem AstA und weiteren Organen der studentischen Selbstverwaltung. Wir verstehen uns als FSR dabei als Teil der allgemeinen uniweiten studentischen Interessensvertretung und streben in diesem Sinne die bestmögliche Vernetzung sowie eine enge, gewissenhafte und solidarische **Zusammenarbeit mit den anderen Fachschaften** an.

3. Auftreten/Verhalten

Als gewählte Vertreter*innen der Geographie-Studierenden ist es uns ein Anliegen sowohl in unserem öffentlichen Auftreten als auch im Verhalten gegenüber den Studierenden sowie unter uns FSR-Mitgliedern **wertschätzend, gewissenhaft und fair** aufzutreten.

- Gegenüber den Studierenden ist uns besonders wichtig, dass wir stets **auf Augenhöhe** agieren und als **niedrigschwellige Ansprechpartner*innen** wahrgenommen werden. Als FSR-Mitglieder haben wir dazu stets ein offenes Ohr für die Anliegen anderer Studierender und wollen im Falle von Konflikten (insb. mit Beschäftigten) vermittelnd auftreten. Wir stehen dabei aber nicht zwischen den Studierenden und der Uni, sondern sind selbst Studierende. Der damit einhergehenden Parteilichkeit sind wir uns bewusst und wir kommunizieren sie transparent.
- Den Beschäftigten gegenüber verstehen wir uns zuallererst als Vertreter*innen der Interessen der Studierenden. Darüber hinaus **solidarisieren wir uns mit dem Kampf der Beschäftigten für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne**. Dies insb. hinsichtlich der Forderung der studentisch Beschäftigten nach einem Tarifvertrag (TVStud). Wir streben eine engere Vernetzung zwischen den Statusgruppen an, arbeiten auf ein Miteinander auf Augenhöhe hin und verhalten uns dementsprechend.
- In den verschiedenen Gremien treten wir **selbstbewusst und zielstrebig** auf. Wir verstehen uns dabei nicht als reine Bittsteller*innen oder passive Beisitzer*innen, sondern wollen im Rahmen der strukturellen Gegebenheiten aktiv mitgestalten. Wir sind uns bewusst, dass wir auf Institutsebene ein gutes Standing haben und unsere Anliegen hier zumeist Gehör finden. Wir wirken weiterhin auf einen konstruktiven und respektvollen Umgang miteinander hin.
- Untereinander ist uns wichtig, dass wir uns an Absprachen halten, wichtige Entscheidungen stets gemeinsam treffen und offen miteinander umgehen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass wir die FSR-Arbeit alle ehrenamtlich und neben Studium und ggfs. Lohnarbeit machen, achten wir darauf, anfallende Aufgaben gut unter uns aufzuteilen und so die Arbeitsbelastung je nach persönlichen Kapazitäten möglichst gerecht zu gestalten. Wir bemühen uns um einen freundlichen Umgang miteinander und wollen gemeinsam eine Atmosphäre schaffen, in der wir zielführende inhaltliche Debatten austragen, Meinungsverschiedenheiten sicher ansprechen können und Konflikte konstruktiv lösen.

4. Förderung der Selbstorganisation der Studierendenschaft

Aus der Organisation der Universität und der verfassten Studierendenschaft geht eine Stellvertreterposition der Fachschaftsräte, sowie weiterer gewählter studentischer Vertreter*innen in den jeweiligen Gremien, hervor. Wir sind uns bewusst, dass die spezifische Art und Weise, wie insb. die uniweiten Vertretungsgremien aktuell funktionieren, das Risiko birgt, die Interessensvertretung von den Studierenden selbst ausschließlich hin zu den gewählten Vertreter*innen zu verlagern. Dies kann in zweierlei Hinsicht schnell zur Einhegung und Schwächung der studentischen Interessensvertretung führen:

- a. Die studentischen Vertreter*innen haben selbst in vielen der Gremien, in denen sie tatsächlich stimmberechtigt sind, nur einen sehr begrenzten Einfluss auf die Entscheidungsfindung. Ein einseitiger Fokus auf die Gremienarbeit könnte so effektiv die Durchsetzung studentischer Interessen schwächen.
- b. Die verbreitete „Stellvertretermentalität“ entfremdet die Studierendenschaft potenziell von den hochschulpolitischen Entwicklungen, indem sie die Verantwortlichkeit für den Einsatz für gute Studienbedingungen den gewählten Vertreter*innen allein zuschreibt.

Um zu verhindern, dass es dazu kommt, sehen wir es als unsere Aufgabe an, neben der Mitarbeit in den Gremien (siehe 5.) in besonderem Maße **die studentische demokratische Selbstorganisation zu fördern**. Wir verstehen diese Aufgabe als direkte Folgerung aus den unter 2. genannten Verantwortungen, sowie dem auf der Vollversammlung am 23.06.2025 gefassten Beschluss, Räume zu schaffen, die „den Austausch und gemeinsame Aktionen der Studierenden fördern“.

Hinsichtlich der Selbstorganisation der Studierenden erscheinen uns insb. folgende Punkte als zentral:

- Nur eine informierte Studierendenschaft kann sich zielführend für ihre Interessen einsetzen (siehe 2.). Wir sind uns bewusst, dass es dafür nicht ausreicht Informationen lediglich passiv zugänglich zu machen. Wir bespielen dementsprechend die verschiedenen Kanäle Website/Social Media/News-Channels/Aushänge und informieren in dringenden Fällen auch durch Besuche in Lehrveranstaltungen.
- Wir streben eine möglichst umfangreiche und aktive **Einbindung der Studierenden in unsere Arbeit** an. Dazu gehört umfassende Transparenz und Kommunikation unseres Handelns (siehe 6.) ebenso wie die Ermutigung, sich mit Anliegen an uns zu wenden. Neben der planmäßig einmal pro Semester abgehaltenen Vollversammlung dienen dazu auch unsere wöchentlichen offenen Plena.
- Im Sinne der Förderung der Selbstorganisation und im Einklang mit den unter 1. festgehaltenen Werten und Zielen, unterstützen wir **studentische Initiativen**. Dies je nach Bedarf und Wunsch sowohl in konkreten inhaltlichen, organisatorischen und bürokratischen Fragen als auch hinsichtlich der Vertretung der Initiativen gegenüber dem Institut/der Uni (zu *Geos gegen Kürzungen* siehe 7.). Wir verstehen dies als eine unserer Hauptaufgaben.
- Der historisch wirksamste Weg der studentischen Interessensvertretung war immer **öffentlichkeitswirksamer Protest**. Wir beteiligen uns aktiv an den Protesten gegen die Unterfinanzierung der Universität, und sehen es als unsere Aufgabe den Protest in die Studierendenschaft zu tragen (siehe 7.).
- Sowohl um die allgemeine Zufriedenheit im Uni-Alltag zu steigern als auch in besonderem Maße als Grundlage für die hochschulpolitische Selbstorganisation, bedarf es der Vernetzung unter den Studierenden. Wir wollen **Räume schaffen, in denen Studierende zusammenkommen, gemeinsam Zeit verbringen, sich kennenlernen und austauschen**. Dies sowohl semesterübergreifend als auch hinsichtlich der Einbindung von Lehrämter*innen und Gast-Studierenden. In diesem Sinne führen wir vielfältige **Events** (OE, Sommer-/Winterparty, Geofahrt, Spieleabende, u.a.) durch und stellen mit dem **FSR-Café** den zentralen Treffpunkt der Geo-Studierenden für ihre sozialen und politischen Aktivitäten.

5. Unsere Verortung innerhalb der Hochschulpolitik und die Mitarbeit in Gremien

Als Fachschaftsrat sind wir sowohl auf Institutsebene als auch darüber hinaus in verschiedenen Gremien aktiv. Wir erleben die Zusammenarbeit mit dem Institut dabei als wertschätzend und konstruktiv und arbeiten darauf hin, dieses gute Verhältnis aufrechtzuerhalten. Als gewählte Vertreter*innen der Studierenden setzen wir uns dabei mit Nachdruck für ihre Interessen ein, benennen Probleme klar und scheuen uns nicht vor der Auseinandersetzung. Wir sind in folgenden Gremien aktiv: Erweiterter Vorstand (EV), Studienkommission (StuKo), Prüfungsausschuss, Finanzkommission, Q-Zirkel, Arbeitskreis Antidiskriminierung (AKDis).

Darüber hinaus versuchen wir, gemäß dem Bestreben nach Informationsbeschaffung, **anlassbezogen auch Vertreter*innen in die weiteren hochschulöffentlichen Gremien zu entsenden**. Von besonderer Bedeutung sind hier der MIN-Fakultätsrat (FAR), der Ausschuss für Planung und Haushalt (APH) sowie der akademische Senat (AS).

Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften sowie dem AStA ist vor allem die **Fachschaftsräte-Vernetzung (FSRV)** von Bedeutung. Hier wirken wir darauf hin, zielführende **Strategien zur Verbesserung der Studienbedingungen** an der Universität Hamburg zu entwickeln, den **Zusammenhalt zu stärken** sowie den **Informationsaustausch zu verbessern**. Den anderen Fachschaften gegenüber vertreten wir selbstbewusst unsere Werte und Ziele und wollen hinsichtlich der Förderung studentischer Selbstorganisation mit gutem Beispiel vorangehen. Wir setzen uns dafür ein, die FSRV handlungsfähiger zu machen sowie ihre Bedeutung den anderen Fachschaften gegenüber zu betonen.

6. Legitimation, Transparenz und die besondere Stellung der Vollversammlung

Als Fachschaftsrat sind wir die gewählte, institutionalisierte Interessensvertretung der Studierenden. Formell ziehen wir die Legitimation unserer Arbeit aus der Wahl. Darauf wollen und können wir uns jedoch nicht ausruhen. Es liegt an uns die Legitimation unseres Handelns stets neu zu beweisen.

- Zentrales Element dessen ist die **Vollversammlung**, die wir planmäßig einmal im Semester abhalten. Hier treten wir in den direkten Austausch mit den anderen Studierenden und besprechen wichtige Themen. Wir bemühen uns aktiv die Teilnahme der Studierenden an den Vollversammlungen zu erhöhen und die Vollversammlungen in der Studierendenschaft als wichtigen Termin zu etablieren. Nur so können wir die Studierenden bestmöglich in unsere Arbeit einbinden, Informationen direkt weitergeben, Anregungen erhalten und wichtige Fragen gemeinsam diskutieren. **Auf der Vollversammlung gefasste Beschlüsse gelten uns als Orientierungen für unser weiteres Handeln**. Wir bemühen uns, von uns einzubringende Beschlussvorlagen bereits gemeinsam mit der Tagesordnung eine Woche vor der Vollversammlung zu veröffentlichen, um den Studierenden zu ermöglichen, sich bestmöglich vorzubereiten.
 - Vor den Wahl-Vollversammlungen zu Beginn des Wintersemesters veröffentlichen wir mit angemessenem Vorlauf unser Programm. Unabhängig davon, ob eine zweite Liste antritt oder nicht, empfinden wir es als wichtig, dass die Studierenden gut darüber informiert sind, wen – und welches Programm – sie wählen können.
- Im Sinne größtmöglicher Transparenz präsentieren wir auf den Vollversammlungen jeweils unseren **Geschäftsbericht** des vergangenen Semesters. Darin legen wir offen, welche Arbeit wir tatsächlich geleistet haben und wofür wir unser Geld ausgegeben haben. So ermöglichen wir

konkrete Nachfragen und Kritik der Studierenden. Die Geschäftsberichte veröffentlichen wir auch auf unserer Website.

- **Unsere Plena sind stets öffentlich** und wir ermutigen Studierende, daran teilzunehmen.

7. Aktuelle Themen

Unsere übergeordnete Aufgabe ist der Einsatz für gute Studienbedingungen. Neben alltäglichen Dingen, wie Beratungen, Betreuung des FSR-Cafés usw. dominieren aktuell zwei Themen unsere Arbeit:

- **Der Kampf gegen die Kürzungspolitik.** Gemäß unserem Hauptziel – der Verbesserung der Studienbedingungen – ist der Einsatz für eine bedarfsgerechte Ausfinanzierung der Universität und gegen den sog. „Strukturabbau“ für uns **die zentrale Aufgabe der kommenden Jahre**. Im Sinne unseres Anliegens die studentische Selbstorganisation zu fördern, setzen wir dabei insbesondere auf *Geos gegen Kürzungen* (GgK) als offene AG. Daher begrüßen wir es sehr, dass in GgK auch Studierende, die nicht Teil des FSRs sind, führende Aufgaben übernehmen und betonen die operative Selbstständigkeit der Gruppe gegenüber dem Kern-FSR. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe als FSR unsere privilegierte Position (siehe 2.) innerhalb der Uni-Strukturen zu nutzen, um den Kampf gegen die Unterfinanzierung insb. auf jenen Ebenen voranzutreiben, auf denen GgK nicht dazu in der Lage ist. Dies betrifft u.a. die Gremien bei uns am Institut, die FSRV sowie weitere Vernetzungsstrukturen der FSRe. Konkrete Aufgaben, die wir uns als FSR stellen sind u.a. die Beschaffung und Verbreitung von Informationen, das Betonen der studentischen Perspektive auf die Kürzungen in den Gremien, das Aktivieren anderer FSRe, sowie das Mitwirken innerhalb der GgK-Strukturen.
- **Die Auseinandersetzung um den Umzug ins Haus der Erde (HdE).** Zu guten Studienbedingungen gehören gute Räume. Wir kritisieren die schlechte Raumplanung sowie die intransparente Kommunikation der Planungen. Wir werden die Verschlechterung unserer räumlichen Bedingungen im HdE nicht unwidersprochen hinnehmen. In dieser Sache treiben wir die Vernetzung unter den HdE- sowie MIN-/Bundesstraßen-FSRen voran. Zum einen um Verteilungskämpfe zwischen den FSREN zu vermeiden und zum anderen um gemeinsam schlagkräftiger für mehr studentische selbstverwaltete Räume einzustehen. Wie auch in Sachen der Kürzungspolitik verstehen wir die Auseinandersetzung um den Umzug als eine, die nicht in Gremien allein gelöst werden kann, und bemühen uns dementsprechend um die aktive Einbindung möglichst vieler Studierender. Dies sowohl im Sinne der studentischen Selbstorganisation als auch um mittels breitem Protest Verbesserungen zu erwirken.

8. Schlussbemerkung

Wir vereinbaren, uns in unserem Handeln stets an diesem Selbstverständnis zu orientieren. Neue FSR-Mitglieder müssen, bevor sie kooptiert oder zur Wahl gelistet werden, dieses Selbstverständnis lesen und zur Kenntnis nehmen und es gilt anschließend für ihr Handeln genauso als Grundlage, wie für die bestehenden Mitglieder. Wir achten darauf, neue FSR-Mitglieder gründlich einzuarbeiten und ihnen sowohl in praktischen Fragen als auch insb. in solchen bzgl. dieses Selbstverständnisses jederzeit zur Seite zu stehen.